

21.6.2001

Mouvement Ecologique asbl
Friends of the Earth - Luxembourg
6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg



tél.: 43 90 30 (gréngen telefon)
fax: 42 22 42 - e-mail: meco@emweltzenter.lu
ccp: 39217-29
bcee: 1300/1122-4

021/2001

Aktuelle Pressemitteilung

Offener Brief an die Regierung

Neue Strassen und /oder neue Schienenwege im Süden ?

Wo bleibt das Konzept einer Gesamtverkehrspolitik ?

Im Mai dieses Jahres hatte der Mouvement Ecologique in einer Pressekonferenz Stellung zu der Verkehrsplanung in der Region Süden bezogen (siehe auf der Homepage www.emweltzenter.lu). Dort stünden eine Reihe neuer Strassenbauprojekte zur Diskussion (z.B. Veränderung der Collectrice du Sud in eine Transitautobahn mit Anschluss an das belgische Autobahnnetz, Plan einer collectrice bis, Verlängerung der Westtangente Mersch - Mamer bis zum PED...). Gleichzeitig, so der Mouvement Ecologique, wären ein konsequenter Ausbau des Schienennetzes und die Einführung einer modernen Regionaltram noch unklar.

Seitens des Mouvement Ecologique wurde besonders die undurchsichtige Situation der derzeitigen Strassenplanung angeprangert, die lediglich in engerem Kreis ohne öffentliche Diskussion erfolge.

Die Abgeordneten M. Di Bartolomeo sowie M. Zanussi wandten sich in einer parlamentarischen Anfrage an Transportminister Henri Grethen und wollten genauere Informationen über die reellen Planungen erhalten.

Es ist begrüßenswert, dass sich das Transportministerium in der Antwort auf diese Frage u.a. für eine neue direkte Schienenverbindung zwischen Esch-Alzette und Luxemburg ausspricht (eine zentrale Forderung des Mouvement Ecologique), ebenso wie für eine Verbesserung der Verbindungen der öffentlichen Transportmittel mit den Grenzregionen. Mut macht auch die Aussage, dass im Rahmen von Gesprächen mit den betroffenen Gemeinden eine Einbindung der Schieneninfrastruktur der ARBED in das Öffentliche Netz untersucht werden soll. Zwar schafft der Transportminister (noch) nicht den Sprung, sich formal auch für eine Regionaltram im Süden auszusprechen - so wie es Innenminister Wolter tut - aber die Chancen dafür scheinen dennoch gut zu stehen.

Ein anderer Teil der Antwort von H. Grethen bestätigt, dass es jedoch - wie vom Mouvement Ecologique angeführt - eine grundsätzliche Problematik in der Transportpolitik in Luxemburg gibt, wie es folgendes Zitat aufzeigt : *«Les honorables députés comprendront que je ne commenterai pas le volet routier du concept en voie de préparation, ce volet relevant de la compétence politique de Madame la Ministre des Travaux Publics».*

Und hiermit sind wir beim Kern des Problems:

- Wie soll in Luxemburg eine kohärente Transportpolitik erfolgen, wenn das eine Ministerium Strassenbauprojekte und ein anderes den öffentlichen Transport plant?
- Wo bleibt eine Gesamtvision der Verkehrspolitik, die ermöglicht, das erklärte Ziel der Regierung eine Erhöhung des Modal split zugunsten der öffentlichen Transportmittel (Ziel : 30%) herbeizuführen ?
- Hat der öffentliche Transport bei einer solchen Parallelplanung überhaupt eine Chance? Kann die erwünschte Verlagerung vom Individualverkehr auf Bus und Schiene überhaupt erfolgen, wenn weiterhin neue Kapazitäten im Strassenausbau geschaffen werden? .
- Welche Rolle fällt der Landesplanung im transportpolitischen Bereich zu? Wäre es nicht an ihr schon in der Anfangsphase der Planungsarbeit eine Orientierung an den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung zu gewährleisten? Besteht nicht die Gefahr, dass bei der aktuellen Vorgehensweise im Vorfeld vollendete Tatsachen, u.a. vom Bautenministerium, geschaffen werden, die eine Gesamtvision letztlich völlig in Frage stellen.

Gemäss dem Koalitionsabkommen obliegt es in der Tat dem Innenministerium im Rahmen der Landesplanung einen sogenannten «plan sectoriel transports» zu erstellen. Darf in Ermangelung eines derartigen Konzeptes nun jedes Regierungsmitglied unabhängig von politischen Prioritäten der Regierung Projekte vorantreiben? Welchen Zusammenhang gibt es zwischen der Arbeitsgruppe «Mobilité», die vom «Fonds des routes» - Verantwortlichen F.Pesch präsidiert wird und dem sektoriellen Plan?

Es jedem gerecht machen zu wollen und gleichzeitig einen Ausbau der Infrastruktur für den Individualverkehr als den öffentlichen Verkehr in die Wege zu leiten, ist sicher aufgrund der finanziellen Lage es Luxemburger Staates möglich. Letzlich bedeutet dies jedoch einen weiteren Schritt in Richtung verkehrspolitische Sackgasse und Vergeudung von • Steuergeldern!

Mouvement Ecologique asbl.

21. Juni 2001